

- Orchestes foliorum* Mllr. Unter Weidenrinde 1 Ex. (Dammthor).
- Phytobius IV nodosus* Gyll. Römers Garten ein Exemplar.
- Ceuthorrhynchidius spinosus* Göze, ist zuweilen sehr häufig auf Disteln.
- Ceuthorrhynchidius terminatus* Gyll. 4 Ex. in Römers Garten, unter Laub.
- Ceuthorrhynchidius* var. *posthumus* Germ., sehr selten.
- Ceuthorrhynchus viduatus* Gyll. 1 Ex.
- Ceuthorrhynchus campestris* Gyll. findet sich auch im Giesener Holz unter trockenem Laub.
- Ceuthorrhynchus* var. *lyeopi* Gyll., unter der Stammform.
- Ceuthorrhynchus sophiae* Str. 1 Ex. auf der Innerstewiese.
- Stereocorynes truncorum* Germ. Einbeck.
(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen über *Amphipyra Cinnamomea* Göze.

VON WILH. CASPARI II.

Mannigfache Notizen, die ich zerstreut in verschiedenen Werken über diesen seltenen Schmetterling vorgefunden habe, Notizen, die mitunter an das Fabelhafte grenzen, und die mit meinen Beobachtungen in grellem Widerspruch stehen, drücken mir zu diesem Aufsatz die Feder in die Hand. Ich glaube um so mehr zu einer kleinen Arbeit über *Cinnamomea* berechtigt zu sein, da ich mich schon seit Jahren mit dem Studium der Lebensweise dieser interessanten Eule beschäftigt habe, und lade die Herren Entomologen, welche dem Thier bereits Aufmerksamkeit geschenkt haben ein, ihre Erfahrungen und Beobachtungen mit den meinigen zu vergleichen. Ich finde angegeben über Erscheinungszeit des Schmetterlings Mai, Juni, oder September, und aus überwinterten Puppen im Mai. Meine Beobachtungen ergeben eine andere Erscheinungszeit. Der Schmetterling ist vorzugsweise in der Mitte des August bis zu Ende dieses Monats am Köder zu erbeuten, später ist er schon abgeflogen und nur einzeln mehr zu erhalten; bei der Zucht erscheint er schon Anfangs Juli. Trotz seines dichten Pelzkleides liebt er sehr die Wärme, und fliegt nur an windstillen sehr schwülen Abenden. Bei kühlerer Temperatur, oder auch bei Mondschein bleibt er in seinen Verstecken geborgen, wogegen ich an einem gewitterschwülen, ganz windstillen Abend bei vollständiger Verfinsterung einmal 11 Stück erbeutet habe, die höchste An-

zahl der von mir je gleichzeitig gefangenen Exemplare.

Manche Gänge nach *Cinnamomea* lieferten gar kein Resultat und wie in andern Gegenden zur Erscheinungszeit gewisser seltener Arten eine Melagona- oder Alni-Jagd stattfindet, so bei uns im August eine allgemeine *Cinnamomea*-Jagd. Nachdem kurzvorher die Aufmerksamkeit auf *Sponso* gerichtet war, beschäftigen sich nun alle Sammler mit unserer Eule, und es ist ein wirkliches Wunder, dass in unserer Gegend beide Arten noch nicht ausgerottet wurden. Die dichte Pelzbekleidung, sein robuster Körperbau, kurz der ganze äussere Habitus brachten mich auf den Gedanken, dass der Schmetterling überwintern müsse, und die Nachricht, dass er einmal an einem warmen Dezemberabend in einer Laterne ganz abgeflogen gefunden worden sei, überraschte mich nicht besonders. Aus ferneren Beobachtungen schöpfte ich die Gewissheit, dass *Cinnamomea* wirklich überwintert und nur bis tief in den März hinein, lebt. Während des Tages, und auch während kalter Witterung in der Nacht, verbirgt sich der Schmetterling unter loser Rinde, ähnlich wie *pyramidea* und *tragopogonis*, andere *Amphipyra* Arten kommen meines Wissens hier nicht vor. Ende Februar, besonders im März verlässt das ♂ von *Cinnamomea* sein Winterquartier, nach meinen untrüglichen Beobachtungen fällt die Begattungszeit erst in die Monate November und Dezember, das ♂ stirbt im Januar oder Februar, wie mir das heurige Jahr wiederholt gezeigt hat.

Gegen eine Ueberwinterung der Puppe sprechen von meinen Beobachtungen abgesehen, ihr schwächlicher Bau, ihre Dünnschaligkeit, sie ruht nur in einem leichten weisslichen Gespinnst zwischen Pappelblättern. Im Mai oder Juni habe ich noch niemals eine *Cinnamomea* gesehen, allerdings auch nicht im Februar und März, denn sie geht nicht mehr an den Köder, sondern legt um diese Zeit ihre Eier beim Eintritt milderer Witterung, möglich, dass sie an Pappel- und Weidenkätzchen saugt, was mir bis jetzt unbekannt geblieben ist.

Die Räumchen, welche die Frühlingssonne im April aus den Eiern hervorlockt, leben einzeln in den aufbrechenden Knospen an fast allen Pappelarten, höhnen dieselben vor dem Verlassen dieses Wohnsitzes fast vollständig aus und umgeben sich mit einem weissen Gespinnst. Später greifen sie die zartesten weichen Blätter an, ziehen mehrere solche zusammen und errichten ein förmliches Haus

in den höhern und sonnigen Aesten des Baumes. Kurz vor der Verpuppung verzichtet die Raupe auf ein ferneres schützendes Gespinnst, frei und sorglos wandert sie zu ihrem Schaden auf den Aesten umher, eine Beute von Wind und Sturm, welche viele herabwerfen, jetzt ist es aber auch an der Zeit, ihr nachzustellen, man erhält sie einzeln und spärlich durch Anprallen der Pappeln. Nach heftigen Stürmen und Gewitterregen findet man sie an den Stämmen emporkriechend, zur Zeit der Suche nach den Raupen von *Catocala Fraxini*, *Nupta* und *Elocata*. Die Raupe von *Cinnamomea* ist gewöhnlich gut erkennbar beschrieben, nur soll sie im Juni und Juli leben, meine Beobachtungen ergeben April bis Juni. Als Nahrung fand ich verzeichnet: *Ulmus* (ohne Species Angabe) *Evonymus europaeus*, Pappeln. Die wiederholt von mir aus Eiern gezogenen Räumchen habe ich in verschiedene Gläser vertheilt und jeder Abtheilung besonderes Futter vorgelegt, *Ulmus*, Pfaffenhütchen (*Evonymus*) Birnbaum- und Apfelbaumblätter, Pappelarten, sie rührten kein anderes Futter an als Pappel, verschmähten auch *Populus alba*. Die kleinen Räumchen werden am leichtesten mit *Populus pyramidalis*, später mit *Populus nigra* gefüttert, letztere erleidet in Wasser eingestellt nicht so leicht eine Saftersetzung wie jene. Auch *Populus tremula* wird sehr gerne angenommen, aber während der Sommertage welken deren Blätter bekanntlich schon in einem halben Tage.

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass die Raupe von *Cinnamomea* in andern Gegenden vielleicht an *Evonymus*- und *Ulmus* Arten vorkommen mag. (*Fraxini* lebt z. B. auch hier niemals an Eichen wie manchmal behauptet wird.) Dennoch möchte ich es für beide Arten bestreiten, möglich, dass verschiedene Autoren die Angabe „*Ulmus*“ gemacht haben, weil in einzelnen Gegenden, beispielsweise bei uns, die italienische Pappel, *Populus pyramidalis*, Ulme und Hme genannt wird. Bei meiner demnächstigen Zucht will ich es nochmals mit *Evonymus* versuchen, und werde dann über das Resultat sowie über die Ueberwinterung des Schmetterlings vielleicht Näheres mittheilen können.

Alpenwanderungen von Insekten.

Von A. Otto.

Wiewohl Laie in der Lepidopterologie haben mich die Beobachtungen des Herrn Ficke, die Alpenwanderungen der Schmetterlinge betreffend, doch sehr interessirt und das um so mehr, als ich

wiederholt nicht nur solche von Schmetterlingen, sondern auch von Repräsentanten anderer Ordnungen zu beobachten Gelegenheit hatte. In den letzten Jahren brachte ich gewöhnlich einige Zeit im Sommer in den Pinzgauer Thälern zu, deren Abschluss der firnbedeckte Kamm der hohen Tauern bildet, und hatte bei meinen Gletscherwanderungen stets Interesse an den organischen Wesen, die in diesen Eisgefilden ihr Leben lassen mussten, bin aber über die Ursachen, welche die Insekten in diese unwirthlichen Höhen getrieben haben, nie in's Reine gekommen. Die meisten Beobachtungen hatte ich Gelegenheit in dem raurischen Thale zu machen, das vom Thale der Salzach bei Taxenbach abzweigend, genau in nord-südlicher Richtung streng parallel mit dem Gasteiner Thale zum Hauptkamm des hohen Tauern zieht. Den Abschluss desselben bildet der Goldberggletscher mit seinen Hochwarten, dem hohen Sonnenblick, Alteck und Herzog Ernst, zwischen denen die Traganterscharte (1770 M.). Windischscharte (2727 M.) hinüber in's Kärntnerische, das Möllthal und in die Gegend von Döllach und Heiligenblut führen.

Im August 1884, übereinstimmend mit der Beobachtung von Herrn Ficke, bemerkte ich an mehreren schönen Tagen von der Thalsohle aus die Wanderung von *Pieris brassicae* in solcher Menge, dass die Erscheinung oft der eines grossflockigen Schneegestöbers ähnlich sah. Die Falter zogen alle südwärts mit nicht zu grosser Schnelligkeit bei prachtvolltem windstillem Wetter gegen den „Tauern“, das heisst die oben erwähnten Alpenpässe, weder links gegen die Riffelscharte, noch rechts gegen den Sattel zwischen dem hohen Sonnenblick und Hochnarr, die Goldzeche abweichend. An den darauffolgenden Tagen fand ich deren Leichen oft am Gletscher, sowie auch noch lebende, halberstarre Exemplare.

Gegen Ende des Monats August, nach einem mehrere Tage anhaltenden Schneefall, sah ich bei einer Wanderung nach dem Hauptort des Thales an einem prachtvollen warmen Mittag circa 50 bis 80 Meter über der Thalsohle kleine Wölkchen südwärts ziehen, die ich als Schwärme einer fliegenden Ameise erkannte, nachdem ein kleiner Windwirbel ein solches Wölkchen in meinen Bereich getrieben hatte.

Der Ort der Beobachtung bei circa 1100 Fuss Seehöhe ist etwa drei Wegstunden vom Thalschlusse und etwa 5 bis 6 Stunden vom Tauernkamm entfernt. An den folgenden Tagen lagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Caspari II. Wilh.

Artikel/Article: [Mittheilungen über Amphipyra Cinnamomea Göze 2-3](#)